



Jahres-
bericht
2015

gegründet
1956

Verein **Blindenhaus**

Zürich

Vorstand und Geschäftsstelle

Präsident	Beat Link, Marchwartstrasse 70, 8038 Zürich
Vizepräsidentin	Heidi Wehrl, Mittelgäustrasse 124, 4612 Wangen bei Olten
Geschäftsführung	René Moser, Hagenbuchrain 14c, 8047 Zürich
Beisitzer	Alan Quirici, Rautistr. 330, 8048 Zürich
Kontrollstelle	Christian Petrig, Unternehmens- und Wirtschaftsberater, Kantonsstrasse 60, 8864 Reichenburg
Hausverantwortliche	Jacqueline Quirici
Geschäftsstelle	Seefeldstrasse 65, 8008 Zürich Postcheckkonto 80-7011-6 Bank Sparhafen, 8022 Zürich BIC: BSZHCHZZ / IBAN: CH68 0680 8016 0200 0520 0 UBS AG, 8098 Zürich BIC: UBSWCHZH80A / IBAN: CH18 0023 0230 2402 0801 L
Internet	http://www.blindenhaus.ch
E-Mail	info@blindenhaus.ch

**Liebe Freunde,
liebe Gönnerin,
lieber Gönner**

Mit unserem alljährlich erscheinenden Jahresbericht möchten wir auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen. Der Verein Blindenhaus Zürich ist eine von der Stadt Zürich, vom Kanton und Bund allgemein anerkannte Selbsthilfeorganisation. Seit der Gründung im Jahre 1956 bemühen wir uns, alleinstehenden blinden und sehbehinderten Personen geeigneten Wohnraum und die dazu nötige behindertenspezifische Hilfe zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Ich selbst bin seit Geburt stark sehbehindert, und so kenne ich aus eigener Erfahrung die Sorgen, Nöte und Ängste blinder oder sehbehinderter Menschen im Alltag und auch im Beruf.

Der Verein Blindenhaus setzt sich für blinde und sehbehinderte Menschen ein, die das Leben noch vor sich haben. Er bietet ihnen ein Dach über dem Kopf. Und was noch viel wichtiger ist, er unterstützt und fördert überall dort, wo behinderungsbedingte Defizite vorliegen. In meiner Funktion als Präsident ist mir besonders wichtig, dass das Blindenhaus ein Ort ist, wo Menschen mit Sehbehinderung – egal, woher sie auch immer kommen mögen – Wärme, Geborgenheit, Verständnis und Förderung finden. Teilhabe und Chancengleichheit hat denn auch vor allem Bedeutung für Menschen, die im beruflichen und oft auch gesellschaftlichen Leben auf der Schattenseite stehen.

Die Automation in Industrie und Büro hat wertvolle Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung wegrationalisiert. Zudem scheuen sich viele Betriebe, Menschen mit einer Behinderung einzuarbeiten und so neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dass integrierte Behinderte aber durchaus auch eine Bereicherung im Arbeitsalltag einer Firma sind, wird ebenfalls oft ausser Acht gelassen. Weil heutzutage viele Menschen im erwerbsfähigen Alter wegen ihrer Behinderung keine ihren Fähigkeiten entsprechende Arbeit finden können, sind sie gezwungenermassen auf Renten und Ergänzungsleistungen angewiesen. Vom Arbeitsleben trotz guter schulischer und beruflicher Ausbildung ausgeschlossen zu bleiben, bereitet den Betroffenen nicht nur gesellschaftliche und soziale, sondern auch psychische und gesundheitliche Probleme – und damit auch Kosten für die Allgemeinheit. Wir vom Verein Blindenhaus Zürich fördern die kulturelle und soziale Integration, und wir wollen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Blindenhauses vor allem Hoffnung, Mut und Zuversicht vermitteln.

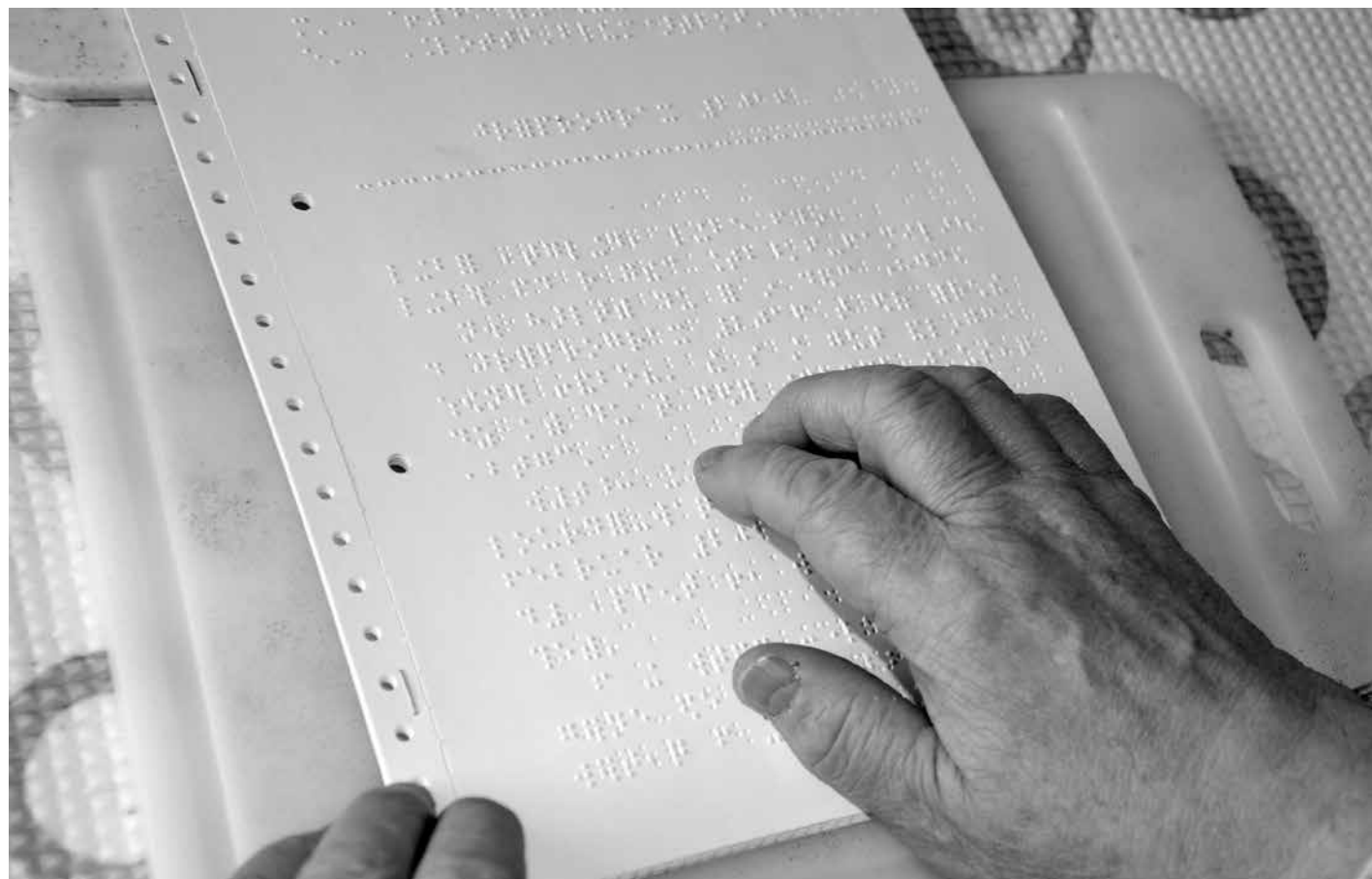
Jede Spende hilft uns, um dieses Hilfswerk am Leben zu erhalten. Für Ihre allfällige Spende danke ich Ihnen herzlichst im Namen der Vereinsmitglieder, des Vorstands und all unserer Hausbewohnerinnen und Hausbewohner.

Vielen Dank für Ihr Wohlwollen.

Beat Link, Präsident

Das Förder- und Unterstützungsangebot im Blindenhaus:

- **Haushaltsführung:** behindertengerechte Organisation eines Haushalts und seine Instandhaltung
- **Persönliche Wohnraumgestaltung:** Umsetzung eigener Vorlieben
- **Hygiene:** Körperpflege, Gesundheitsvorsorge
- **Amtswege:** Behörden, öffentliche Institutionen
- **Freizeitgestaltung:** eigenes und gemeinsames Freizeitverhalten entwickeln
- **Vernetzungsarbeit:** mit Eltern, Ausbildungs- und Arbeitsstätten, Behörden, Trainer und Trainerinnen sowie Sozialdiensten
- **Eigenständigkeit:** sichere Bewältigung des Alltags
- **Soziale Integration:** zwischenmenschliche Kommunikation
- **Vermittlungstätigkeiten:** zu Förder- und Lernangeboten im Sehbehindertenwesen



Ein ehemaliger Hausbewohner erzählt:

«Ich habe damals im Blindenhaus ein Stück Freiheit und Lebensfreude zurückerhalten!»

Ich heisse Wilhelm Wolf, und in wenigen Monaten werde ich 70 Jahre alt. Seit Geburt habe ich eine schwere Sehbehinderung; mein Augenleiden nennt sich Retinitis pigmentosa. Bei mir verlief die Krankheit so, dass sich mein Sehvermögen Jahr für Jahr verschlechterte. Seit langer Zeit bin ich auf dem rechten Auge ganz blind. Mit dem linken Auge kann ich noch sehr grelles Licht als eine Art weissen Schleier erkennen.

Ich wuchs in ländlicher Umgebung im Zürcher Oberland auf. In meiner Familie war man in der damaligen Zeit nicht gut auf die Bedürfnisse eines sehbehinderten Kindes vorbereitet. Dennoch ging es irgendwie. Ich besuchte die normale Dorfschule. Danach absolvierte ich eine Anlehre in einem Industriebetrieb und schlug mich halt so durch – eher schlecht als recht. Zudem verschlechterte sich mein Sehvermögen so stark, dass ich mich ohne Blindenstock nicht mehr nach draussen wagte. In dieser Zeit hörte ich dann zufällig vom Blindenhaus, und ich besuchte diese Institution an der Seefeldstrasse 65. Mein erster Eindruck war so positiv, dass ich am 1. Juni 1971 dort einzog. Ich bewohnte zuerst ein

kleines Zimmer. Weil ein Kollege auszog, konnte ich dann in ein grosses, schönes und helles Zimmer im ersten Stock wechseln. Alle meine Mitbewohner waren freundlich und herzlich, obschon jeder eine behinderungsbedingte Bürde zu tragen hatte.

1984 teilte mir mein damaliger Arbeitgeber dann mit, dass es im Rahmen einer Restrukturierung für mich keine Arbeit mehr gebe. Nun war ich also arbeitslos. Das war eine schwere Zeit. Auf all die zahlreichen Bewerbungen, die ich verschickte, bekam ich nur Absagen und nur ganz selten wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Mir war es langweilig, denn ich war total unterfordert und spazierte immer im Blindenhaus herum, was die anderen Bewohner nervte. Und so kam es dann, dass ich vor die Verwaltung zitiert wurde. Dort zeigte man sehr viel Verständnis für meine Situation. Man bat mich aber, mich zu bessern, und teilte mir mit, nach einer Lösung für mein Problem Ausschau zu halten. Kurze Zeit später, es war Ende Sommer 1985, erhielt ich die Mitteilung, dass das Blindenhaus einen engagierten Hauswart suche, weil die bisherige Stelleninhaberin in den Ruhestand gehe, und die Anfrage, ob ich die Stelle antreten wolle. Ich trat die Stelle an. Staubsaugen, Handwerker aufbieten, Blumen giessen, Pfannen putzen und all die anderen Aufgaben, die der Hausdienst im Blindenhaus erbringt, brachten mir meine Lebensfreude wieder zurück. Endlich hatte ich wieder eine Auf-

gabe. Plötzlich sah ich wieder einen Sinn in meinem Leben. Ich arbeitete dann viele Jahre im Blindenhaus, und als einziger blinder Hauswart genoss ich viel gesellschaftliches Ansehen. Sehr oft wurde ich von Lieferanten und Handwerkern dafür gelobt, dass ich als Blinder meine Arbeit so ordentlich und engagiert verrichtete.

Schon immer war mein Wunsch, irgendwann selbständig in einer kleinen Wohnung leben zu können. Dank etwas Glück fand ich 1998 ein geeignetes Objekt in Zürich-Wiedikon, wo ich bis heute selbständig wohne.

Ich blicke gerne auf meine Zeit im Blindenhaus zurück. Es war eine schöne Zeit! Alljährlich nehme ich auch immer gerne an der Jahresversammlung des Vereins Blindenhaus Zürich teil. Und dann erzähle ich jeweils von früher, etwa wie wir damals noch in der Waschküche baden mussten – ja, so war es damals! Heute ist im Blindenhaus alles viel komfortabler und moderner, einfach zeitgemäss und frisch.

Dem Blindenhaus danke ich von ganzem Herzen für die schöne und glückliche Zeit, die ich dort verbringen durfte.

Willi Wolf



Bitte unterstützen Sie uns auch dieses Jahr mit einer Spende!

Natürlich wissen wir, dass wir nicht die Einzigen sind, die um eine Spende bitten. Und manche Nichtbehinderte gelangen mit der Aussage an uns, sie hätten es auch schwer. Dennoch hoffen wir, dass der Einblick in unser Wirken Sie zu überzeugen vermag, dass der Verein Blindenhaus Zürich eine wichtige und notwendige Selbsthilfeorganisation ist.

Der Verein Blindenhaus Zürich bezieht keinerlei Subventionen vom Bund, Kanton oder der Stadt Zürich. Wir sind zu hundert Prozent selbsttragend. Und so hoffen wir, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, den Verein Blindenhaus Zürich und seine Art gelebter Selbsthilfe auch in diesem Jahr mit einer Zuwendung unterstützen. Ihre Spende, ob klein oder gross, ist ein wichtiger Beitrag. Und so hoffen wir auf Ihr Mitgefühl und Ihre Solidarität.

Verein Blindenhaus Zürich



Der Präsident: Beat Link



Der Geschäftsführer: René Moser

Revisorenbericht

zuhanden der ordentlichen Generalversammlung des Vereins Blindenhaus Zürich von Freitag, 1. April 2016.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen gestützt auf den vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder andere Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Buchführung und die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zürich, 13. Februar 2016

Mit freundlichen Grüssen



Christian Petrig, leitender Revisor

Bilanz per 31. Dezember 2015

	Aktiven	Passiven
Kasse	1 602.35	
Postcheck	224 709.10	
Banken	243 296.64	
Wertschriften	981 612.00	
Verrechnungssteuer	8 077.30	
Transitorische Aktiven	5 623.60	
Debitoren	3 600.00	
Liegenschaften	1.00	
Mobiliar	1.00	
Kreditoren		1 922.00
Transitorische Passiven		12 000.00
Rückstellungen		150 000.00
allgemeine Reserven		101 616.58
Vereinsvermögen		1 200 000.00
	<hr/>	
	1 468 522.99	1 465 538.58
Betriebsgewinn		2 984.41
	1 468 522.99	1 468 522.99

Erfolgs- und Vereinsrechnung per 31. Dezember 2015

		Aufwand	Ertrag
Verwaltungskosten		78 170.90	
Sozialleistungen		12 845.90	
Raumkosten		19 200.00	
Büromaterial und Betriebskosten		8 640.21	
Subventionen/direkte Zuwendungen		29 900.00	
Anschaffungen		18 360.00	
Allgemeine Unkosten		10 616.80	
Wertberichtigungen/Abschreibungen		21 679.20	
Rückstellungen		62 300.00	
Spenden und Legate			222 703.62
Wertschriftenertrag			86 281.40
Mitgliederbeiträge			600.00
Ertrag aus Heimbetrieb	<u>228 000.00</u>		
Aufwand für Heimbetrieb	<u>272 887.60</u>		
Mehraufwand aus Heimbetrieb	-44 887.60	44 887.60	
		<hr/>	
		306 600.61	309 585.02
Betriebserlös		2 984.41	
		<hr/>	
		<u>309 585.02</u>	<u>309 585.02</u>

